

Wir haben Abschied genommen

Dorothea Heiland

Die langjährige Vorsitzende unseres Konventes, Dietlinde Cunow geb. König, ist am 9. August 2023 im Alter von 92 Jahren verstorben. Wir erinnern uns an sie als an eine Kollegin, die mit großem Einsatz das „Schiff des Konventes“ durch schwierige Zeiten gesteuert hat.

Dietlinde wurde am 8. März 1931 in Breslau geboren. Durch ihr Elternhaus ist sie schon früh religiös geprägt worden. Ihr Vater war Pastor der Bekennenden Kirche, in der damaligen Zeit ein nicht ungefährliches Engagement. Dietlinde gehörte zur Jungen Gemeinde in Tangermünde, wohin die Familie aus beruflichen Gründen gezogen war. Im Krippenspiel als Maria (Dietlinde) und Josef (Wolfgang, ihr künftiger Ehemann) zeichnete sich schon ihre spätere Beziehung ab.

Die Hochzeit mit dem Vikar Wolfgang Cunow wurde 1959 auf dem Boden der damaligen DDR gefeiert. Verheiratet zu sein war damals ein Grund, in den Westen umsiedeln zu dürfen, denn Wolfgang Cunow war schon länger aus beruflichen Gründen in die Nähe Bremens gezogen. Gleichzeitig bedeutete das aber auch, dass die inzwischen bis zum 2. theologischen Examen ausgebildete Dietlinde in der hannoverschen Landeskirche nicht zur Pastorin ordiniert wurde. Es galt noch die Zölibatsklausel. Diese Kränkung teilte sie mit vielen Theologinnen aus der frühen Generation. Erst 1972 wurde Dietlinde ordiniert.

Ehe und Familie haben Dietlindes Lebenslauf weitgehend geprägt. Drei Kinder sind geboren, für die sie sorgte; zugleich war sie in der Gemeinde ihres Mannes ehrenamtlich tätig.

Ein anderer Schwerpunkt war die Arbeit in und für unseren Konvent. Schon als Vikarin in der DDR besuchte sie die dortigen Theologinnentreffen. In den 1960er Jahren wurde sie dann zu den Konventen nach Hannover eingeladen und von dort war der Schritt nicht mehr weit, auch an den Zusammenkünften in Ostberlin teilzunehmen. Dietlinde hat oft und sehr lebendig von den aufregenden, manchmal auch lustigen Grenzübertritten erzählt. Bei diesen Treffen vertiefte sich die Beziehung zu Anette Reuter, mit der sie sich nach der „Wende“ energisch, gegen manchen Widerstand dafür einsetzte, dass der Konvent zu einem Gesamtverband Deutschlands wurde. Als Vorsitzendenteam haben beide die neue Vereinssatzung 1994 dem Konvent vorgestellt und beschlossen.

Im Konvent lag es Dietlinde immer besonders am Herzen, dass zu den Tagungen Gäste aus osteuropäischen christlichen Kirchen eingeladen wurden. Das hat manche Freundschaften begründet.

Außerdem war Dietlinde maßgeblich beteiligt an der Entstehung des Lexikons früher Theologinnen. Auch wenn ihre eigene Geschichte darin nicht vorkommt, so spiegeln sich doch ihre Erfahrungen in vielen der beschriebenen Lebensgeschichten.

Auch das „Berichtsheft“ (jetzt Theologinnen) hat sie seit 1988 mitgestaltet. Aus den jährlich erscheinenden Heften ist ein wichtiges Zeitdokument für unsere Geschichte geworden.

Wir haben Dietlinde viel zu verdanken.